



Aussaat- und Pflegeanleitung für Blühwiesen

Verwendungsziele

Die Aussaaten von Blühsamenmischungen haben zum Ziel, die Nahrungsversorgung von Wildbienen, Honigbienen, Schmetterlingen, Käfern und anderen Blüten besuchenden Insekten nachhaltig zu verbessern. Diese Insekten übernehmen eine wesentliche Funktion bei der Bestäubung von Nutz- und Wildpflanzen, steigern und sichern die Erträge in Landwirtschaft und Gartenbau. Blütenbesuchende Insekten benötigen zur Sicherung von Fortpflanzung, Gesundheit und Ernährung Pollen und Nektar während der gesamten Insektensaison – diesem Anspruch wird diese Mischung mit einem lang anhaltenden Blühzeitraum gerecht. Anwendungsgebiete sind innerörtliche nicht landwirtschaftlich bewirtschaftete Flächen, weil dafür ein gesetzliches Umbruchverbot besteht!

Standortauswahl

- Leichte- bis mittelschwere Böden, nicht zu feucht, eher trockener.
- Ungenutzte Grünflächen, Brachen, freie Bauplätze und ehemalige Obst- und Gemüsegärten, ab einer Größe von 500 qm, kommen in Betracht.
- Begehungen und das Fahren auf den Blühflächen sollten möglichst vermieden werden.

Vorarbeiten

- Ein gut vorbereitetes Saatbett bietet Wildblumenkeimlingen ideale Startbedingungen. Deshalb ist die Bodenvorbereitung zur Ansaat entscheidend für den Erfolg oder Misserfolg-Kein Umbruch (Umpflügen oder Umgraben) der vorhandenen Grasfläche.
- Auf den in Frage kommenden Flächen sollte mindestens zwei bis drei Jahre zuvor keinerlei Düngung erfolgt sein.
- Das Saatbett sollte vor einer Ansaat frei von problematischen Wurzel- und Samenkräutern, wie Ampfer, Quecken, und Disteln sein.
- Die Bodenbearbeitung sollte nur wenige Tage vor der Aussaat erfolgen.
- Bei vorhandenen Grasflächen sollte eine flache Bodenbearbeitung mit einer Kreiselegge, Egge oder Fräse durchgeführt werden. **Maximal 2 bis 3 cm tief!** Damit tiefer liegende Unkrautsamen, insbesondere Melde und Hirse (Lichtkeimer), nicht in großer Anzahl an die Oberfläche gelangen.
- Ein- auch zweimal Vertikutieren greift nicht tief genug und ist darum ungeeignet.

Ansaat

- Mitte bis Ende April bzw. je mit Beginn der Vegetationsphasen.
- Das Saatbeet sollte feucht sein, jedoch nicht zu nass, bzw. sollten kurzfristige Niederschläge vorhergesagt sein,
- Benötigt wird 1 g/m², also 1000 g für 1000 m² bei Blühsamenmischungen mit 100 % Wildblumenanteil (ohne Gras).
- Bei kompletten Neuanlagen, mit einem Grasanteil von 50 %, wird 3 g/m², als 3000 g für 1000 m² benötigt.
- Die Aussaat der Blühsamenmischung aus der Hand auf das Saatbeet, **nicht als Einsaat!** Zur besseren Handhabung der Aussaat ist eine Mischung mit Füllstoffen im Verhältnis 1:5 erforderlich. Hierfür eignet sich besonders trockener Sand oder Schrot.
- Das „**Aufsäen**“ der Blühsamenmischung erfolgt einmal in Längsrichtung und einmal in Querrichtung.
- Nach der Aussaat ist das „**Anwalzen**“ der Ansaat unbedingt notwendig, es sorgt für den benötigten Bodenschluss und damit eine gleichmäßige Keimung des Saatguts. Dabei sollte der

Boden nicht zu nass sein, ansonsten besteht die Gefahr, dass der Boden mit dem Saatgut an der Walze haften bleibt!

Charakteristiken der Blühsamenmischungen

- Je nach örtlichen Gegebenheiten können unterschiedlich ausgestattete Blühsamenmischungen zur Anwendung kommen.
- Vorwiegend kommt auf den sandigen Böden im Kreis Gütersloh die Blühsamenmischung von Rieger-Hofmann „01 Blumenwiese 01“ aus dem Produktionsraum 1 in Betracht.
- Auf sehr feuchten bzw. mittelfeuchten Standorten kommt die Mischung „06 Feuchtwiese“, mit den Ausstattungsvarianten wie vorher, in Frage.
- Für sehr mageren Standorte wird die Blühsamenmischung „05 Mager- und Sandrasen“ aus dem Produktionsraum 1 ausgewählt.
- Auf mittelschwere Böden kommt die Samenmischung „02 Frischwiese/Fettwiese“ als klassische Glatthaferwiese aus dem Produktionsraum 1 in Betracht.
- Die Auswahl der jeweiligen Mischungen erfolgt nach Einschätzungen der örtlichen Gegebenheiten.

Pflege

- Bei starker und andauernder Trockenheit in den ersten 8 bis 10 Wochen sollten die Flächen bewässert werden.
- Auf den Blühflächen erfolgt der erste Rückschnitt (in etwa 4 bis 5 cm Höhe) Ende Mai/Anfang Juni. Ein zweiter Rückschnitt erfolgt, je nach Wachstumsfortschritt und Wetterlage, Anfang August. Bei großer Trockenheit, wie in den letzten zwei Sommermonaten entfällt ggf. dieser Rückschnitt. Der letzte Pflegeschnitt erfolgt Ende Oktober. Nach zwei bis drei Jahren wird voraussichtlich nur noch ein Pflegeschnitt pro Jahr, Ende Oktober, erforderlich sein.
- Der Rückschnitt mit einem Balkenmäher oder einer Motorsense ist wünschenswert. Das Schnittgut sollte ein bis zwei Tage auf der Fläche liegen bleiben und danach abgetragen werden. Hierdurch entsteht eine stetige Abmagerung der Blühfläche, womit viele ausgesäte Wildblumenarten gefördert werden. Außerdem können somit evtl. vorhandenen Insektenlarven den Rückschnitt unbeschadet überleben.

Hinweise

- Die Blühflächen dürfen nach der Aussaat nicht mehr gedüngt und mit keinerlei Pflanzenschutzmitteln „gepflegt“ werden.
- Die Blühwiesen eignen sich nicht als permanente Laufflächen.